

tionellen neuen Gesichtspunkten abzuwarten haben. — P. untersucht die beiden erhaltenen Kalmarer Urkunden (Unionsbrief und Huldigungsbrief) auf ihren lehnsrechtlichen Inhalt, nämlich hinsichtlich der Lehens-Verfügungsgewalt der Königin Margareta und Erichs von Pommern. Der Inhalt beider Dokumente sei in dieser Hinsicht unvereinbar; auch P. kommt damit zu dem Schluß, daß der sog. Unionsbrief den wahren Inhalt der Kalmarer Beschlüsse nicht wiedergeben könne. A. v. B.

Joseph Koch, Marcellus von Niewern. Ein abenteuerlicher Bischof des 15. Jahrhunderts (c. 1400—1460), HJb. 62—69 (1942—1949) 387—430. — Im Anschluß an eine ältere Arbeit von O. Kolsrud über M. (Syn og segn 17, 1911 u. 18, 1912), die er mit neuen Funden vor allem aus dem historischen Archiv von Köln ergänzen kann, unterrichtet Vf. über das bewegte Leben dieses Abenteurers, mit dessen Betrügereien sich Nicolaus von Cues zur Zeit seiner Legation in Deutschland befassen mußte. M., den Nikolaus V. 1451 zum Bischof von Skalholt auf Island promoviert hatte, erlangte weitere Bedeutung dadurch, daß er nach seiner Flucht aus der Haft in Köln, die der Cusaner über ihn verhängt hatte, in die Dienste des Königs Christian I. von Dänemark trat und versuchte, mit dessen Hilfe Eb. von Drondheim zu werden, indem er den von Rom aus providierten Dominikaner Heinrich Kalteisen zu verdrängen suchte. Im Jahre 1460 ist er an der schwedischen Küste ertrunken. Im Nachtrag wird eine Notiz über eine Instruktion der Stadt Köln an ihren Gesandten in Dänemark in Sachen der Verhaftung des M. gebracht und darin ein Schreiben des Nicolaus von Cues von 1463 in vollem Wortlaut abgedruckt. G. O.

Victor Gidžiūnas O. F. M., De missionibus Fratrum Minorum in Lithuania, Arch. franc. hist. 42 (1950) 1—36. — Der Aufsatz behandelt weniger die missionarische als die rein politische Tätigkeit des Ordens in Litauen, und zwar die Kreuzzugspredigten zugunsten der Polen in der Mitte des 13. Jhs., die politische Zusammenarbeit mit dem Dt. Orden unter dem Bischof v. Kurland, Heinrich v. Luxemburg (1247—63), meist Besitzfragen betreffend, und das Bündnis mit den Litauern gegen den Dt. Orden unter Friedrich v. Pernstein, Erzb. v. Riga (1304—40). Während die religiöse Tätigkeit infolge Quellenmangels meist hypothetisch bleibt, lautet das Urteil über den angeblich die Missionstätigkeit nur hindernden Dt. Orden wegen einseitiger Quellenwahl sehr ungünstig. (Vgl. dagegen W. Roth, Die Dominikaner und Franziskaner im Deutsch-Ordensland Preußen bis zum Jahre 1466, Diss. Königsberg 1918, die dem Vf. unbekannt geblieben ist.). F. J. Schmale.

G. Georgiades Arnakis, Gregory Palamas among the Turks and documents of his captivity as historical sources, Speculum 26 (1951) 104—118, benützt einige erst neuerdings bekannt gewordene Briefe des Hesychastenführers Gregorios Palamas zur Datierung der türkisch-byzantinischen Geschichte; wichtig ist vor allem die Datierung der Eroberung von Gallipoli durch die Türken 1355. Auch in die Verhältnisse der Griechenstädte in Kleinasien unter türkischer Herrschaft bietet der Bericht des Palamas, der auf einer Reise nach Konstantinopel in türkische Gefangenschaft geriet, interessante Einblicke. W. H.

---